Westerwälder Zeitung Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Breis vierteffahrlich burch bie Boft bezogen 1 M. 50 Bfg. Ericheint Dienstags und Freitags.

Infertionsgebuhr bie Beile ober beren Raum 18 Big. Bei Bieberholung Rabatt.

M2 60.

Gernfprech-Unichlug Dr. 87.

Marienberg, Freitag, den 28. Juli.

1916.

Umtliches.

Derordnung über den Sandel mit Lebens: und Futtermitteln und gur Bekampfung des Rettenhandels.

Bom 24. Juni 1916.

Muf Grund der Bekanntmachung über Kriegsmaß. ahmen zur Sicherung der Bolksernährung vom 22. Rai 1916 (R. B. Bl. S. 401) wird folgende Berordnung

§ 1. Der Sandel mit Lebens- und Futtermitteln ft vom 1. Auguft 1916 ab nur folden Perfonen genattet, denen eine Erlaubnis gum Betriebe Diefes Sandels erteilt worden ift. Dies gilt auch für Personen, die bereits vor diesem Zeitpunkt Handel mit Lebens-ader Futtermitteln getrieben haben.

Diese Borschrift findet keine Anwendung auf

1. den Berkauf felbitgewonnener Erzeugniffe ber Land. und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Beflügel- und Bienenzucht, der Jagd und

2. Rleinhandelsbetriebe, in denen Lebens- oder Futtermittel nur unmittelbar an Berbraucher abgesett

Perfonen, die nach anderen mahrend des Krieges erlaffenen Boridriften bereits eine Erlaubnis gum Sandel mit Lebens- oder Futtermitteln erhalten haben, in den Grengen der erteilten Erlaubnis;

Behörden und andere Stellen, denen amtlich die Beschaffung und Berteilung von Lebens- und Futter-mitteln übertragen ift, auf lettere in den Grengen der Uebertragung.

§ 2. Als Lebens. und Futtermittel im Sinne iefer Berordnung gelten auch Erzeugniffe, aus denen Lebens. oder Futtermittel hergestellt werden.

§ 3. Die Erlaubnis wird auf Antrag erteilt. Sie kann zeitlich, örtlich und fachlich begrengt werden. Bird fie ortlich unbegrenzt erteilt, fo wirkt fie fur das Reichsgebiet. Borschriften, nach denen die Ausübung des handels mit bestimmten Lebens- oder Futtermitteln einzelnen Teilen des Reiches anderweitigen Befrankungen unterliegt, bleiben unberührt.

Sie kann verfagt werden, wenn Bedenken volks: wirtschaftlicher Urt oder perfonliche oder sonftige Brunde ber Erteilung entgegensteben, oder wenn der Antrag-feller por dem 1. August 1914 mit Lebens- oder Futter-

mitteln nicht gehandelt hat. § 4. Die Erlaubnis kann von der Stelle, die zu hrer Erteilung guftandig ift, guruckgenommen werden, wenn fich nachträglich Umftande ergeben, die die Beragung ber Erlaubnis rechtfertigen murden.

In den Fällen des § 1 Abf. 2 Rr. 2 und 3 kann ber Sandel in solchen Fällen untersagt werden. § 5. Gegen die Bersagung und die Zurucknahme der Erlaubnis fowie gegen die Unterfagung des San-bels ift nur Beschwerde gulaffig; fie hat keine auf-

§ 6. Bur Erteilung und Entziehung der Erlaub. mis, sowie zur Untersagung des Handels sind durch die Landeszentralbehörden besondere Stellen zu errichten, denen Bertreter des Handels angehören mussen. Den Borfit hat ein Beamter zu führen. Bor der Bestellung ber Bertreter des Handels sollen die amtlichen Handels-

Bertretungen gehört werden. Die Landeszentralbehorden bestimmen, welche Beorden gur Enticheidung über die Beichwerde guftandig

Ift der Borfigende der gunachft entscheidenden Stelle mit der Enticheidung nicht einverstanden, so kann er die Entscheidung der Beschwerdebehörde herbeiführen. de gur Enticheidung berufenen Stellen und Behörden onnen die Borlegung der Sandelsbucher, fowie anderer Beweismittel über die geschäftliche Tätigkeit des Anragsitellers verlangen.

Die Landeszentralbeh. bestimmen das Rabere über die Zundeszeinfrade Ger Stellen und das Berfahren § 7. Dertlich zuständig zur Entscheidung ist die Stelle, in deren Bezirk die Hauptniederlassung des Sanelsbetriebs, der gegrundet werden foll, liegt. Fehlt an einer inländischen hauptniederlassung, so bestimmt Landeszentralbehörde des Bundesftaats, in dem 5 Sandel getrieben wird oder getrieben merden foll,

de zustandige Stelle. § 8. Wird die Erlaubnis verfagt oder guruckgedommen oder wird der Sandel unterfagt, fo hat der Ommunalverband, in deffen Begirk fich die Sauptniemaffung und in Ermangelung einer inländischen Sauptberlaffung eine Zweigniederlaffung befindet, die Bortate an Lebensmitteln zu übernehmen und auf Rech-nung und Kosten des Händlers zu verwerten. Ist Be-

dwerde (§ 5) eingelegt, fo ift mit der Uebernahme nach Möglichkeit bis gur Entscheidung über die Beichwerde zu warten

Ueber Streitigkeiten, die fich aus der Uebernahme und Berwertung zwischen den Beteiligten ergeben, ent-icheidet endgültig die von den Landeszentralbehörden bestimmte Beborde.

Die Landeszentralbehörden konnen die dem Kommunalverbande nach Abf. 1 obliegende Berpflichtung auf eine andere Stelle übertragen.

§ 9. Mit Gefängnis bis gu einem Jahre und Gelbstrafe bis zu gehntausend Mark oder mit einer diefer Strafen wird bestraft, wer ohne die erforliche Erlaubnis entgegen einer nach § 4 21bf. 2 erfolg. ten Unterfagung mit Lebens- oder Futtermitteln Sandel

§ 10. Auf den Bewerbebetrieb im Umherziehen finden die Borichriften in den §§ 1-9 keine Unmen-

Der Wandergewerbeschein, die Legitimationskarte und dergleichen (Titel II und III der Reichsgewerbeordning) find aber gu entziehen oder gu verfagen, wenn bei bemjenigen, für den fie beantragt oder erteilt find, Umftande vorliegen, welche die Berfagung ber Erlaubnis nach § 3 Abs. 2 rechtfertigen wurden. § 11. Wer den Preis für Lebens- oder Futter-

mittel durch unlautere Machenschaften, insbesondere Rettenhandel, steigert wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldftrafe bis zu gehntaufend Mark oder mit einer diefer Strafen bestraft.

§ 12. Es ift verboten, in periodifchen Druckschriften oder in fonftigen Mitteilungen, die für einen größeren Rreis von Perfonen bestimmt find,

1. ohne vorherige Genehmigung der Polizeibehörde des Ortes der gewerblichen Riederlaffung oder, in Ermangelung einer folden, des Wohnorts des Unzeigenden fich gum Erwerbe von Lebens. oder Futtermitteln gu erbieten ober gur Abgabe von Preisangeboten auf fie aufzufordern;

2. bei Unkundigungen über Erwerb ober Beraugerung von Lebens. oder Futtermitteln oder über die Bermittlung folder Gefchafte Ungaben zu machen, Die geeignet find, einen Irrtum über die geschäftlichen Berhaltniffe des Anzeigenden oder die Menge der ihm zur Berfügung stehenden Borrate und über die den Anlah oder Zweck des Ankaufs, Berkaufs oder der Bermittlung zu erwecken.

Das Berbot im Abf. 1 Rr. 1 findet keine Unwendung auf Behörden. Die Landesgentralbehörden können die Erteilung ber Benehmigung einer anderen Beborde als der Ortspolizeibehörde übertragen.

Die Berleger periodifch erscheinender Druckschriften find verpflichtet, die Unterlagen für die ericheinenden Anzeigen über Lebens- und Futtermittel auf die Dauer von 3 Monaten vom Tage bes Ericheinens ab aufzubewahren. Gine Prufungspflicht babin, ob die Angeigen dem Berbot im Abf. 1 zuwiderlaufen, liegt ben Berlegern, sowie den bei ber Berftellung und Berbreitung der Druckschriften latigen Personen nicht ob.

§ 13. Mit Befangnis bis gu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu gehntaufend Mark oder mit einer Diefer Strafen wird beitraft, wer den Borichriften im § 12 Abf. 1, Abf 3 Sat 1 zuwiderhandelt.

Werden in den Fallen des § 12 Abf. 1 Rr. 2 die Angaben in einem geschäftlichen Betriebe von einem Ungestellten oder Beauftragten gemacht, fo ift der Inhaber oder Leiter des Betriebs neben dem Angestellten oder Beauftragten ftrafbar, wenn die Sandlung mit seinem Wissen geschah. § 14. Die Berordnung tritt mit dem 28. Juni

1916 in Rraft.

Berlin, den 24. Juni 1916.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers

Unordnung, betreffend Reifebrotmarken.

Muf Grund der preußischen Musführungsanweifung Berordnung über den Berkehr mit Brotgetreide und Mehl ufw. vom 27. Juli 1915 zu § 59 Absat 2 Biffer 3 g in Berbindung mit § 50 der Bundesratsverordnung über den Berkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gefethl S. 363) bezw. der Bekanntmachung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 (Reichs-Gefethl. S. 613) wird hiermit für samtliche preußischen Romunalverbande folgende Unordnung er-

Bemag einer mit der Koniglich Sachfischen Regierung getroffenen Bereinbarung find die Angehorigen von Rommunalverbanden des Ronigreichs Sachfen berechtigt, an ihrem Aufenthaltsorte im Konigreich Preugen gegen fachfische Reifebrotmarken Brot gu begieben

Die fachfifden Reifebrotmarken haben auf weißem Papier einen grunen Streifen und den Aufdruck: Ronigreich Sachfen - Reifebrotmarke 40 g Beback - und das fachfifche Landesmappen.

Umgekehrt erhalten die Ungehörigen preußischer Kommunalverbande an ihrem Aufenthaltsorte im Ronigreich Sachsen Brot gegen die durch unsere Unord-nung vom 26. Juni 1916 eingeführten preugischen, auf 40 g bezw. 10 g lautenden Reifebrotmarken.

Den preußischen Reifebrotmarken fteben die in Sohenzollern - Regierungsbezirk Sigmaringen - gur Ausgabe gelangenden Sohenzollernichen Gaftmarken gleich. Sinfichtlich ihrer Gultigkeit auch im Konigreich Sachfen bewendet es bei der feinerzeit darüber mit unserer Bustimmung getroffenen Bereinbarung zwischen der Königlich Sachsischen Regierung und dem Regierungsprasidenten zu Sigmaringen.

Diefe Anordnung tritt; mit dem 15. Juli 1916 in Kraft.

Berlin, den 12. Juli 1916.

Preugifches Landes=Getreide=Umt. J. A.: Graf von Renferlingt.

Berlin, den 6. Juli 1916.

Rach dem Erlaß vom 28. Oktober 1915 - C. 1582 - find die gur Empfangnahme postlagernder Sens dungen berechtigenden Ausweise von den ausstellenden Behörden allgemein mit der Bezeichnung "Ausweis gur Empfangnahme poltlagernder Sendungen" gu verfeben. Bon mehreren Poftanftalten an Orten mit lebhaftem Fremdenverkehr, insbesondere an Bade- und Aurorten ift neuerdings gur Sprache gebracht worden, daß bei Mushandigung lagernder Sendungen mehrfach Schwierigkeiten infolge Borlegung unzulänglicher Ausweise entstanden feien Berichiedentlich wurden polizeiliche Musmeife beigebracht, die nicht erkennen ließen, daß fie gur Empfangnahme poftlagernder Sendungen dienen follten. Wiederholt ift von Reifenden erklart worden, ihnen fei von den ausstellenden Behörden die Auskunft erteilt, ein derartiger polizeilicher Ausweis berechtige auch ohne ausdrucklichen Bermerk gur Abholung von Poftlagerfendungen.

Die durch folche unvollständigen Ausweife verurjachte Richtaushandigung der lagernden Sendungen führt häufig zu unliebsamen Erörterungen und Beiterungen bei den Poftanftalten u. kann unter Umftanden em. pfindliche Schädigungen des Publikums gur Folge haben. Ich mache es daher den beteiligten Behörden nochmals Bur Pflicht, besonders darauf zu achten, daß die poli-zeilichen Legitimationen gur Abholung lagernder Sendungen bei der Poft, die im übrigen den Erforderniffen des Erlaffes vom 9. Juli 1915 - C. 1167 - entfprechen muffen, in allen Fallen als

"Ausweis gur Empfangnahme poftlagernder Gen-

bezeichnet werden.

Der Minifter bes Innern.

Igb. Nr. L. 1341

Marienberg, den 19. Juli 1916. Borftehender Erlaß wird den Ortspolizeibehörden des Kreifes gur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt.

Der Rönigliche Landrat.

Bemag SS 5 und 6 der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsftelle vom 20. Juli 1916 über eine allgemeine Bestandsaufnahme der Web., Wirk- und Stridwaren bestimme ich folgendes: Die von der Reichsbekleidungsstelle vorgeschriebenen

Meldescheine find spatestens am 15. August d. 3s. ausgefüllt den Landraten (Oberamtmannern), in Stadtkreifen ben Bemeindevorftanden eingureichen

Die Bordrucke fur die Meldescheine find bei den vorgenannten Behörden, sowie bei den amtlichen San-belsvertretungen (Sandelskammern, haufmannischen Korporationen) und den Sandwerkskammern erhaltlich.

Berlin, den 20 Juli 1916.

Der Minifter für Sandel und Gewerbe. 3. 21.: Dr. Onber.

Caffel, den 30. Juni 1916.

Durch Reichsgeset vom 12. Juni 1916 find mit Wirkung vom 1. Januar 1916 ab folgende Aenderungen in den Bestimmungen über die Invaliden- und Sinterbliebenenversicherung eingetreten.

1. Die Altersrente wird bei Bollendung des 65. feither des 70. Lebensjahres fällig.

2. Die Baifenrenten find für alle Baifen eines verftorbenen Berficherten gleich hoch ; fie betragen je drei Zwanzigstel des Grundbetrags und der Stei-gerungssatze der Invalidentente, die der Ernährer zur Zeit seines Todes bezog oder bei Invalidität bezogen hatte, bisher nur für eine Baife 3/20 und für die übrigen je 1/40). Dazu kommt, wie bisher, für jede Baife der Reichszuschuß von jährlich 25 Mk.

3.) Die in den §§ 1294 und 1295 bezeichneten Sochftgrengen (Witmen und Baifenrenten gufammen bod)ftens 11/2 fo hoch als die Invalidenrente des Berftorbenen; Maifenrenten gufammen höchftens fo hoch als diese Invalidenrente) find weggefallen.

4.) Die Rinderzuschüffe für Invalidenrenten-Emfanger (je ein Behntel der Rente) werden auch beim Borhandensein von mehr als 5 Kindern unter 15 Jahren für jedes Kind (bisher nur höchstens 5 Zehntet für höchstens 5 Kinder gewährt. In allen Fällen, in denen Renten seit dem 1. Januar

1916 von uns festgesett find die, fich nach den vorftehenden neuen Bestimmungen hober ftellen murden, erfolgt durch uns von Amtswegen eine anderweite Berechnung und entsprechende Nachzahlung an die Be-rechtigten. In diesen Fällen bedarf es einer Antrag-stellung nicht. Dagegen sind wegen der aufgrund der neuen Bestimmungen früher als bisher fällig werdenden Altersrentenanspruche die Antrage auf den üblichen Bordrucken entgegenzunehmen.

In Berbindung mit den Rentenaufbefferungen hat das neue Befet eine Beitragserhöhung vorgeschrieben. Sie wird am 1. Januar 1917 eintreten und beträgt für jede Lohnstufe 2 Pfg wöchentlich. Die Bekannt-machung über die Sobe der im Oberwesterwaldkreise gu entrichtenden Invalidenverficherungsbeitrage erfährt daher vom 1. Januar 1917 ab die Aenderung, daß für die Beiträge der Lohnklassen I, II, III, IV und V statt der bisherigen Bochenbeitrage von 16, 24, 32, 40 und 48 Pfg. die neuen Sage von 18, 26, 34, 42 und 50 Pfg. treten. Beitragsmarken alten Bertes burfen fur Beiten nach dem 1. Januar 1917 nicht mehr verwendet werden. Wer dann noch Marken alten Werts hat, kann sie bei den Postanstalten umtauschen. Dieser Umtausch muß aber fpateftens innerhalb zweier Jahre nach dem 1 Januar 1917 erfolgen.

Der Borftand ber Landesversicherungsanftalt Beffen-Raffan.

Grhr. b. Riedefel, Landeshauptmann.

Igb. Nr. B. A. 866.

Marienberg, den 26. Juli 1916. Borftehende Bekanntmachung der Landesverficherungsanftalt wird den herren Burgermeiftern des Rreifes gur Kenntnisnahme und weiteren Bekanntgabe an die Beteiligten mitgeteilt. Bon den in Frage kommenden Personen ersuche ich die gu ftellenden Altersrentenantrage entgegen zu nehmen und mir vorzulegen. Ich weise noch besonders darauf hin, daß zur Stellung eines Altersrentenantrags mindestens 1200 Wochenbeiträge nachgewiesen werden mullen.

Der Borfitende bes Berficherungsamtes.

Frankfurt a. M., den 19. Juli 1916.

Der Bentralviehhandelsverband fieht fich veranlaßt, die Rindviehbesitzer darauf aufmerksam zu machen daß nach der neuen Sochstpreis-Berordnung fur Rinder der Preis von 120 M. nur für gang erstklassige, voll ausgemäftete Fettrager bezahlt werden kann. Daß es 3. 3t. folde Tiere fast nicht gibt, ift icon daran gu erkennen, daß die Bahl der Fetträger an den großen Bentral-Biehmarkten, sowie an ben militarischen Sam-melftellen noch eine recht kleine ift; in einer Proving find in der vergangenen Woche unter etwa 1500 Rindern nur 15 Fettrager gewesen. Das gleiche gilt für die Klasse A mit dem Stallhöchstpreis 110 M. ; es handelt fich hier nur um vollfleischige, ausgemaftete Tiere bis jum Alter von 7 Jahren, deren Fettreichtum allerdings nicht allgu groß gu fein braucht

Rur wenn wirklich vollfleischige und ausgemäftete Rinder vom Landwirt angeboten, bezw. enteignet werden, durfen die Bertrauensmanner der Biebhandelsverbande den Preis von 110 M. bewilligen. Bur Beit ist die Bahl aller dieser Tiere noch fehr knapp. Es wird aber von fehr vielen Landwirten der Preis von 110 M. auch beansprucht, wenn die Qualitat der Tiere keineswegs erfiklassig ift. In der hauptsache werden jest Tiere der Klaffe B, angefleischte Rinder (75-100 M.) abgeliefert. In zweifelhaften Fallen ift der Bertrauensmann verpflichtet, die niedrigere Klasse anzunehmen, da sonst bei der Abnahme durch die Heeresperwaltung, bezw. durch die Kommissionen auf Biehhöfen Beanstandungen vorkommen, die meist die Burücklieferung der Tiere zur Folge haben, da eine Herabsetzung der Preise langwierige Berhandlungen auch mit dem ersten Berkäufer verursachen.
Die neuen Qualitätsklassen von 120 M. und

110 M. find v. Bentralviehhandelsverband nur auf Drangen derjenigen Mastgebiete festgesetzt worden, die vom Spätsommer ab tatsachlich voll ausgemastete, fettreiche Tiere zum Berkauf stellen konnen. Das mussen die anderen Biehbesitzer berücksichtigen, und sich unter allen Umftanden por ungerechtfertigten Preisforderungen huten, da fonft die gefamte Abwickelung im Rindvieh-

handel gestort wird. Biebhanbelverband für ben Regierungbegirt

> Wiesbaden. Der Borftand.

Igb. Nr. B. A. 813.

Marienberg, 26. Juli 1916.

Terminfalender.

Samstag, den 5. August d. 3s., letter Termin gur Erledigung meiner Berfügung vom 30. Juni d. 35., B. A. Rr. 813 (Kreisbl. Rr. 55), betreffend: Anmeldung des Bedarfs an Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen.

Der Borfigenbe bes Berficherungsamtes.

J. Mr. R. B. 1789.

Marienberg, den 24. Juli 1916.

Bekanntmachung.

Ich mache wiederholt auf die im Kreisblatt Rr. 55 von 1916 veröffentlichte Bekanntmachung des Bundesrats über den Berkehr mit Delfrüchten und der daraus gewonnenen Produkte vom 26. Juni 1916 aufmerkfam. Rach § 2 Diefer Bekanntmachung haben die Befiter von Delfrüchten ihre Beftande bei Beginn eines jeden Kalenderjahres unter Benennung letterer anguzeigen. Die Unzeige bat bei dem guftandigen Burgermeisteramt zu erfolgen. Samtliche am 1. August vorhandenen Borrate find dem herrn Burgermeifter bis spätestens zum 5. August 1916 anzuzeigen. Diejenigen Besither, die die Anzeige unterlassen, nicht in der gefetten Frift erftatten od. wiffentlich, unvollftand. Ungaben machen, haben ihre Bestrafung gemäß § 10 ber erwähnten Bundesratsverordnung zu gewärtigen. Bon dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Fette und Dele G. m b. H. in Berlin ist die landwirtschaft- liche Zentraldarlehnskasse für Deutschland Filiale Frankfurt für den Unkauf der nach der Bundesratsbekanntmachung vom 26. Juni beichlagnahmten Delfrüchten im Obermefterwaldkreife beftellt worden. Ein Berkauf pon Delfrüchten an andere als von der genannten Bentral-Darlehnskaffe mit dem Aufkauf beauftragten Personen ift ungulässig und strafbar.

Die Ablieferung von Delfrüchten an den vorgenannten Berein Kriegsausschuß bezieht sich nicht 1. auf die gur Bestellung des eigenen Landwirtschaftsbetriebes erforderlichen Borrate (Saatfrucht), 2 die gur Berftellung von Rahrungsmitteln in der hauswirtschaft des Lieferungspflichtigen erforderlichen Mengen, jedoch fur nicht

mehr als 30 kg Die herren Burgermeifter ersuche ich, die Besitzer von Delfruchten wiederholt auf die Anmeldung ihrer Beftande aufmerkfam gu machen und mir die eingegangenen Angeig en bis spateftens gum 10. Auguft eingureichen. Die Unzeigen muffen die im § 2 der Bundesrats-Bekanntmachung vom 26. Juni 1916 geforderten Ungaben enthalten. Ueber die fur die Sauswirtschaft der Lieferungspflichtigen benötigten Menge ist eine Bescheinigung auszustellen Die Bescheinigung darf jedoch nur fur den tatfachlichen Befiger der Delfrucht und nicht über 30 kg hinaus ausgestellt werden.

Der Rreisausichuß.

Kriegsbeschädigten-fürforge.

Die letten Unftellungsnachrichten des Königlichen Kriegsminifteriums in Berlin fowie die laufenden Beiblätter zur Bakanzenliste des Mitteldeutschen Arbeits-nachweisverbandes vom Landesausschuß zu Franksurt a. M. liegen täglich beim Konigl. Landratsamt hier gur Einfichtnahme offen.

Marienberg, den 21. Juli 1916. Der Rreisausichuf für Rriegsbeidabigtenfürforge.

Königliche Kreisichulinfpettion Marienberg.

Marienberg, den 28. Juli 1916. Ich ersuche die Berren Lehrer, für ihre Schule und für die Schule, die fie mit verfeben, bis fpateftens gum 1. Muguft unmittelbar hierher gu berichten, wie groß die Bahl der Madden in jedem Schulerjahrgang ift. Mit dem jungften Jahrgang ift bei der Aufgahlung gu beginnen.

Un die Berren Lehrer.

Benn.

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Sauptquartier, 26. Juli. (28. B. Amtlich) Beftlicher Kriegsichauplat.

Um Ranal Comines-Ipern wurde die große eng. lifche Baftion durch eine deutsche Sprengung mit ihrer

Befatjung vernichtet.

Rördlich der Somme halten fich nach heftigem Kampf die Engländer in Pozières. Weiter öftlich am Foureaux-Wald und bei Longuéval wurden kleinere feindliche Borftoge abgewiesen, am Trones-Wäldchen Angriffsabsichten erkannt und durch Feuer vereitelt. Sudlich der Somme hielten wir fudweftlich des Behöftes La Maisonnette in der Nacht zum 25. Juli gewonnenen Boden gegen französische Wiedereroberungsversuche. Südlich von Estrées fanden gestein noch lebhafte Nahgefechte ftatt.

Auf der Bobe "La Fille Morte" (Argonnen) befetten die Frangofen einen von ihnen gesprengten Trichter, wurden aber bald darauf durch eine deutsche

Begenmine verschüttet.

Links der Maas machten unfere Truppen an der Sohe 304 kleinere Fortidritte; rechts des Fluffes war wahrend der Racht Artilleriekampf in der Begend des Werkes Thiaumont.

Un vielen Stellen der Front murden feindliche Datrouillen abgewiesen.

3mei feindliche Fluggeuge murden nordlich ber Somme in unferen Linien durch Infanteries und In ichinengewehrfeuer, eins nach Luftkampf brennend is

Gegend von Luneville jum Absturg gebracht. Am 24. Juli wurde durch Bollireffer der Abwebe. geschütze ein frangofischer Doppeldeder in Richtung ber Fefte Souville abgeschoffen.

Deftlicher Kriegsschauplat. Seeresgruppe des Generalfeldmaricalls von Sindenburg Weftlich Riga drangen Erkundungsabteilungen ruffifche Borftellungen ein und gerftorten fie. Geindlie Patrouillen zeigten vielfach großere Tatigkeit

Unsere Flieger brachten durch Bombenabwurf und Maschinengewehrseuer seindliche Truppentransportzüge auf der Strecke Dünaburg – Polock und östlich von Minsk gum Salten. heeresgruppe des Generalfeldmarichalls Pringen Leopol

pon Banern. Abends und nachts richteten die Ruffen Ungriff. in denen drei Divifionen festgestellt murden, gegen b Front öftlich und fudöftlich von Borodifctiche. Sie fin wie alle früheren unter ichwerften Berluften für be Begner gescheitert; an einer Stelle murbe der Gein im Begenstoß geworfen, er ließ hier einen Offigier, achtzig Mann und ein Mofchinengewehr in unfere

Deutsche Flugzeuggeschwader warfen ausgiebig un erfolgreich Bomben auf die mit Transporten belegten Bahnhofe Pogorjelan und Rorodgieja, fowie in ihrer

Rabe lagernde Truppen. heeresgruppe des Generals von Linfingen. Rordweftlich von Luck hatten Unternehmungen

feindlicher Erkundungsabteilungen keinen Erfolg. Rordweftlich von Bereftecgko murden ftarkere mi fifche Angriffe abgewiesen, teils durch Feuer, teils durch Begenftoß, wobei hundert Befangene und zwei De ichinengewehre eingebracht murben.

Armee des Generals Grafen von Bothmer Deftlich des Koropiec-Abschnittes fanden kleinen Befechte vorgeschobener Abteilungen ftatt. Balkan-Kriegsichauplat.

Nichts Neues.

Oberfte Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 27. Juli. (28. I. B. Umilia) Bestlicher Kriegsschauplat

3wifden Uncre und Somme bis in die Rade hinein ftarke beiderseitige Artillerietätigkeit; feindlich Sandgranatenangriffe westlich von Pogieres wurden abgewiesen. Sublich der Somme ift ein frangofilden

Angriff nordöstlich von Barleur gescheitert Diese Racht wurden in Gegend Kalte Sobe-Fleurn mehrere starke frangösische Angriffe abgeschlagen Un einigen Stellen dauern die Rampfe noch an.

Starke englische Erkundungsabteilungen murde an der Front fudwestlich von Warneton, Patrouil bei Richebourg abgewiesen; ein frangofischer Sanditrei nördlich von Bienne-le-Chateau (Beftargonnen) ift m lungen. Unfere Patrouillen haben bei Bille-aur-Bo und nordöftlich von Drunan in der frangöfischen Stellun rund 50 Befangene gemacht.

Im Luftkampf wurde ein frangolischer Doppe becker bei Beine (östlich von Reims) abgeschoffen.

Deftlicher Kriegsichauplat. Beftern abend fturmten die Ruffen vergebens gege unsere Stellungen an der Schtschara nordwestlich von Ljachowitschi an. Auch westlich von Beresteczko wurden sie blutig zurückgewiesen.

Sonft find, abgesehen von einem für die Begme verluftreichen Borpoftengefecht an der Komaika fublid

von Widin keine Ereigniffe zu berichten. Balkan-Kriegsichauplag.

Die Lage ift unverändert.

Oberfte Beeresleitung. Raifer Wihelm im Rolner Dom.

Roll, 25. Jun. Bom weitiichen Kriegsia kommend berührte der Raifer gestern Rachmittag Ron Er flieg aus und begab fich, von mehreren Beneralet begleitet, in den Dom. Beim Berlaffen des Domt wurde er von zahlreichen Personen erkannt und unter hurrarusen zum Bahnhof begleitet. Spater erfolgte Die Weiterfahrt nach dem Often.

Fliegerleutnant Paricau gefallen. Ronigeberg, 25. Juli. Der Konigsberger Fliegerled nant Otto Parichau, Führer einer Fliegerstaffel, bei erst kurzlich für seinen Abschuß des achten feindliche Flugzeuges mit dem Orden Pour le merite ausgezeiches wurde, ift im Lufkampf gefallen.

Ein Beppelin über ben Mandsinfeln. Berlin, 26. Juli. (28. B. Amtlich.) Eines in ferer Marineluftschiffe hat am 25. Juli einen Angri auf ben Sauptstütspunkt der ruffifchen und englifde 11-Boote in Marichamm ausgeführt und die dortige Safenanlagen mit 700 Kilogramm Sprengbomben gutem Erfolg beworfen. Trot heftiger Beschiefung bas Lufticiff unbeschädigt in seinen Flughafen gurub

Reue ruffifche Ruftungen.

In der vergangenen Woche wurden famtliche aus gehobenen alteren Jahrgange zu den Fahnen einberufo Bahlreiche Sandelsfirmen reichten dann beim Kries-ministerium eine Denkschrift ein, worin sie um Aufichn für einen Teil der Eingezogenen baten, um die vollig Störung des Beichafslebens zu vermeiden. Das tu Kriegsminifterium aber lehnte mit Rückficht auf Kriegsnotwerdigkeiten das Bejuch ab.

Ruglauds Druck auf Rumanien. Lugano, 26. Juli Sonnino hatte abermals las Befprechungen mit dem ruffifchen Botichafter und manischen Gesandten, doch verlautet bezüglich Runniens, daß Britianu ohne die Eroberung Lembergs ber

Me Ru nich

MI Telegra 0000

del: 21 Barron 115 Pol ger der uf der Reffeler pernid)! bei der

die den bätten, i den nicht hatte da Boden u tigften L'Mit Panebur Schickfall ge komm and Eig Rei Magen I gebirge ! batte.

Schicksal ernste N beschrieb

poran J

genomm urteil au

maren o mald, i

Rommun Sawind

diejes Mi

meifende

die groß m biefe em doc Charakt Fr in Lauf das Na ugenfä nd Gri Eigenar wine Li Bertme Landscho Sch

aber der Bunder

Berehre

tedet in

mit Ste kinen S

berwur3

vieder. We benen h wachsen hier. at ab trengfte

unbere prohen laffe no plehung aber an ame S hie bas walds

Bisen Bisen

Die Ruffen den angeblichen Erfolg der ruffifchen Offen-

30 000 Japaner im ruffifden Seer.

Umfterbam, 27. Juli. Bie der Korrespondent der gelegraphen-Union von informierter Seite erfahrt, beträgt abl der im ruffifden Seere dienenden Japaner 0000 Mann. Davon find über die Salfte Offiziere.

Reffelexplofion auf einem englischen Schlachtkreuger.

Amfterdam; 26. Juli. Die Telegraphen-Union melbet: Auf der großen Kriegsschiffswerft von Bickers in Barrow hat fich ein schwereh Ungluck ereignet. Bie aus London gemeldet wird, fand auf einem Schlachtkreuper der Tigerklaffe, der feit der Seefchlacht am Skagerrak auf der genannten Berft in Reperatur lag, eine ichmere Gelielerplofton ftatt, welche den Schlachtkreuger fast völlig vernichtete. Drei höhere Beamte der Admiralitat find bei der Explosion ums Leben gekommen.

Der Westerwald.

Roch por wenigen Jahrzehnten gab es nicht viele Deutsche-die den Westerwald kannten oder Berlangen danach gehabt deten, ihn kennen zu lernen. Im allgemeinen wuste man von am nicht mehr, als was man in der Geographiestunde gehört batte daß er ein kahles, unwirtliches Bergland sei, dessen karger noden und raubes Klima der Bevölkerung kaum den notdürfnglten Lebensunterhalt gemahrten.

Mit anderen, heute gern besuchten Gegenden, wie etwa der Binedurger Seide und der Eifel teilte der Westerwald das Schichfal, lange unterschäft worden zu sein, die noblich die Zeit gekommen war, die sich seiner erinnerte und seine wahre Natur

Rein Dichter ist ihm zwar bis heute erstanden, der ihm die Augen der Welt plotslich geöffnet und sie auf dieses stille Waldsebirge zwischen Rhein und Dill, Sieg und Lahn hingelenkt bitte. Kein Sanger von der Art eines Theodor Storm oder Detlev von Liliencron hat sein Loblied angestimmt und das Schichtal hat ihm auch keine Klara Biebig geschenkt, die seine ernste Natur und sein kerniges Bolk in viel gelesenen Büchern beschrieben hätte. Aber eine Neiche tüchtiger Schriftsteller — allen weran Frig Philippi und Leo Sternberg – haben sich seiner an-genommen und mit Erfolg versucht, das tief eingewurzelte Bor-urteil auszurotten. Damals, als sie zuerst ihre Stimme erhoben, varen allerdings schon die falschen Anschauungen über den Westerparen allerdings ichon die fallichen Anschauungen über den Westervold, infolge des tatkräftigen Eingreisens der Staats- und
kommunalbehörden und einzelner weitschauender Bolkswirte, im Schwinden begriffen. Denn mit der allmählichen Erschließung bies Mittelgebirges durch gute Berkehrsstraßen und Eisenbahnen, mit der besseren Berwertung seiner Bodenschatze und der durchreisenden Ausgestaltung seiner Jeld- und Weidewirtschaft war die große Welt da draußen auf seine wirtschaftliche Bedeutung nd, im Zusammenhang damit auch auf die Besonderheiten seiner landschaft und seines Bolhslebens aufmerksam geworden.

Man fah nach und nach ein, wie unrecht es war, achtlos, n diefem, fo fehr verkannten Gebiet vorübergegangen zu fein em doch soviel urwüchsige Kraft und herbe Schonheit, soviel

riffe

e find

einen

ntlid)

Rade

ndlide

outden

obe-

lager

ouil

ftrei

ellu

oppe

Röln

nerales

Domes

unie

rfolgh

gerleul 1, der idlichen

eichn

es would all a series

ortige

en m

ung if

pe aus

griege uffond policy

CHIEF AN

Humb Rumb South

n.

Tharakter zu eigen ist. Freilich sehlen ihm die großen Zugstücke, und wer dies bier zu sinden hofft, der wird enträuscht wieder weiterwandern. Iber glücklicherweise hat ja in dieser Beziehung der Geschmach n Laufe der Beit eine entschiedene Wandlung erfahren, und ies Raturempfinden der Menge ift nicht mehr lediglich auf grobe, mgenfällige Reize eingestellt wie es früher ber Fall war. Es ist biner und aufnahmefähiger geworden. Richt allein die Fülle und Größe der Erscheinungen, sondern ihre Geschlossenheit und Eigenartigheit sessenheit und wie bei der Kunst die nime Linienführung und der einfache, unwerfälschte Stil zum Bertmesser geworden sind, so auch bei der Beurteilung einer Laubschaft.

Schlichtheit und Reinheit in Form und Ausdruck zeichnen iber den Westerwald in hohem Maße aus, und so kann es nicht Wunder nehmen, daß er neuerdings soviel Freunde und herzliche Berehrer zählt. Ein Stück echter, unverdorbener Raturpoesie liedt in diesem stüllen Walde über seine Soben manderte und in mit Stedien und Ruckfack über feine Soben wanderte und in einen Städtchen und Dorfern das mit der Bergangenheit fest berwurzelte Bolksleben belaufchte, ber hommt immer gerne

Benige unserer deutschen Mittelgebirge gibt es wohl, in benen heute noch Ratur und Bolk so innig miteinander ver-vochsen find, in denen so viel Bodenständiges erhalten blied wie ber. Die lange Abgeschlossenheit, das Aufsichangewiesensein auf einem sproden, nur mit eifernem Fleif bestellbaren Boden, bat die Bewohner des Westerwalds still und sich gestehrt gemacht, bat aber eine schrankenlose Heimatliebe erzeugt, die fich im rengsten Conservativismus kundgibt, die uraltes Bolksgut bis in unfere Tage angftlich auffpeicherte und treulich bewahrte.

Das gilt vor allem natürlich von ben Begenden, die bis Das gilt vor allem natürlich von den Gegenden, die die ver kurzem vom Weltverkehr völlig ausgeschaltet waren, insbestware vom hohen Westerwald. Die Landstriche, die sich den weben Berkehrs- und Industriebezirken, der wichtigen Grenzstiffe nähern, haben, wie leicht verständlich, durch die regen Bestehungen zu ihrer Nachbarschaft manches eigentümliche eingebüht, ther auch vielerlei wirtschaftliche Borteile eingetauscht. Betriebine Städtichen und wohlhabende Ortschaften sinden wir hier, die das alte Wort von der Armut und Reizlosigkeit des Wester-

alds lachend Lugen firafen.

Blihende Landwirtschaft und bedeutende Industrien haben Beilfende Landwirtschaft und bedeutende Industrien haben biesen Bezirken einen gediegenen Wohlstand gebracht, der sofort die Augen fällt. So ist es z. B. im schönen Diltal und dort, so sich das Siegerland den Höhenzügen des Westerwaldes anssiedert. Alt eingesessen Bergwerks- und Hütenbetriede sind der heimisch, Großindustrien, die sich weit über die Landesgrenzufer des Gebirgs ins vielgewundene, aumutreiche Lachntal abklen, steht der Bergban in hohem Ansehen. Die Emser und sofiannesser Reis und Silbergruben, die Eisenwerke von Wecheigappeler Bleis und Silbergruben, die Eisenwerke von Wetzappeler Bleis und Silbergruben, die Eisenwerke von Wetzappeler Bleis und Dillenburg bilden ein gewichtiges Glied in der angen kette der deutschen Erzproduktion und Metallgewinnung. Dereben besitzen auch die vielen kleineren Eisenzienzechen im Eichn- oder Dilltal, die Marmors und Quarzitbrüche des unteren einzeugfabrikation des fogenannten Kannebadterlandes. Die gugliche Beschaffenheit und Besonderheit der weiten Tonlager, ugliche Beschaffenheit und Besonderheit der weiten Tonlager, wie den Reichtum des Unterwelterwaldkreises bilden, haben hier vor der kleinen, bis auf die vorrömische Zeit zurückreichenden Uranzen eine gewerbliche und kunstgewerdliche Tätigkeit hervorzulen, deren Absahgebiet unbegrenzt ist. Der westerwälder Ion wie nicht nur zur Herstellung von Krügen und einsachen Topsen Berwendung, er liesert auch das Material für eine der altelsantesten Erscheinungen deutschen Gewerbesseiges, für das kach hervorragende Güte und Schönheit ausgezeichnete Wester-

wälber Steinzeug. Höhr, Brenzhaufen, Grenzau und Sillicheid find die Hauptlitze diefer beramischen Industrie, die die höchsten Anforderungen an technische Bollendung und künstlerische Aus-

Unter all diesen Industrien hat jedoch das Landschaftsbild des Westerwaldes kaum gelitten. Es zeigt vielmehr in all seinen Teilen den Charakter des Feld- und Weidelandes, des Kleinbauernbetriebs. Erft in neuerer Zeit bat fich ein kleiner Teil ber einheimischen Bauernichaft entichloffen, dem Bug ber Beit folgend, die Sichel mit bem Sammer ober bem Fauftel des Berg. manns gu vertauschen; ber fern der Bevolkerung ift nach wie por der Scholle treu geblieben, die er ehrlich und wacher, wie es ber der Scholle treu gebileden, die er ehrlich und wacher, wie es die Bater taten, bestellt. So sauer und schwer wie einst wird ihm freilich Aussaut und Ernte nicht, denn er hat manches hinzugelernt, was ihm setzt von Ruten ist, und auch der Staat hat sich seiner tatkräftig angenommen und ihm günstigere Borbedingungen geschäffen. Der Westerwald ist ja keineswegs so karg und ungen geschaffen. Der Westerwald ist ja keineswegs so karg und geizig mit seinen Gaben, wie man noch vor kurzem allgemein glaubte. Und wenn er auch nicht im Uebersung spendet, do gewährt sein Boden doch gern alles das, was für des Ledens Unterhalt vonnöten ist und darüber hinaus noch eine bescheidene Wohlhabenheit verspricht. Allerdings verlangt seine Bewirtschaftung ernste hingabe und volles Berständnis für die Ersordernisse der Zeit Mit der Einführung einer geregelten Feld- und Wiesenwirtschaft kamen sür den Westerwälder Landwirt auch bessere Weite Strecken Oedlands wurden nahm und nach neher erwacht und erschlossen von auch neher erwacht und erschlossen von auch neher eines den verbeiten Verlaufen. und nach urbar gemacht und erichloffen, por allen Dingen aber und nach urbar gemacht und erschlossen, vor allen Dingen aber hat die Umgestaltung brachliegender Strecken in fruchtbares Weibeland der Landwirtschaft einen ungeahnten Ausschwers Weibeland der Knlage neuer und der besseren Bewirtschaftung bestehender Wiesen, und Weidenstächen wurde die Westerwälder Biehzucht geschaffen, der heute eine früher kaum geahnte Bedeutung zukommt. Der einheimische Ackerbauer sah fortan nicht mehr sein einziges Heil in der Bestellung der Felder, er wandte sich mehr und mehr der Auszucht und Pflege des Westerwälder Kindviehs zu, aus dem sich mit der Zeit ein eigener, hochbewerteter Schlag herausbildete.

Weit ausgedehnte Biehweiden, in reizvollem Wechsel mit saftigen Wiesen und hohen Buchenwäldern kennzeichnen das Landschaftsbild des unteren und des mittleren Westerwaldes. Alte Stadten, die wie Berborn und Dillenburg, wie Monta-Alte Städichen, die wie Herdorn und Diaenburg, wie Monta-baur, Hadamar, Westerburg und Hachenburg ihre ursprüngliche Architektur und damit ihre besonderen Reize bewahrt haben, liegen dazwischen verstreut. In grünen Talmulden verstecken sich saubere Dörfer und klammern sich ängstlich an sanste Berg-lehnen an. Auch sie verraten sast ausnahmslos ihre urväterliche Bauart, den so eigenartigen, der umgedenen Katur entliehenen Westerwälder Wohnhaustyp.

Ueberall findet der Fremde hier gute und preiswerte Unterhunft und Berpflegung, ja felbst einen bescheibenen Lugus. Die höstliche, frische und reine Sobenluft, die Stille und Schönheit weithin sich erstrechender Wälder, die Anmut der sich über Berge und Sügel hinziehenden Wiesenmatten und nicht zulett die dem Westerwald eigentumliche Bildweite tun das ihre, um alles Kleine und Enge zu verbannen und das Herz von Druck und Drang des Alttags zu befreien.

Diese Borzüge, die immer mehr bekannt und durch die An-lage neuer Eisenbahnlinien weiten Kreisen zugänglich geworden sind, haben naturgemäß auch eine gewisse Fremdenindustrie her-vorgerusen, die sich freilich noch in engen Grenzen hält, der aber eine aussichtsvolle Zukunft bevorsteht.

Bon Koblenz, Köln und vom Riederrhein, her wird der Bester-wald, namentlich aber der hohe Westerwald mit dem lieblichen Marienberg, heute schon siessig besucht, und ebenso senden die bekannten Badeorte des Lahntals und der angrenzenden Gebiete alljährlich viele Erholungsbedürftige herüber. Die recht beschei-benen Sommerfeisen von einst haben sich denn auch schness den neueren Berhältnissen von eine glock find dem and jagten bei neueren Berhältnissen angepaht, und manches siesigige Landstädtschen und manches einsame Bauerndorfchen ist mit der Zeit zu einem schmucken Nachkurort geworden, ohne dabei sein ursprüngliches Gepräge aufzugeben. Und dieser setztere Umstand gerade macht einen längeren Aufenthalt im Westerwald so angenehm. Ihm ift es wohl auch in erster Liute zuzuschreiben, daß die Zahl derer ständig wächst, die den Westerwald zur Erholung aufsuchen. Im Kriegssommer und "Herdst des Jahres 1915 hat diese Zahl noch eine wefentliche Steigerung erfahren, benn bas Berlangen nach Ruhe, nach vervenstärkendem Naturgenießen findet hier am, ehesten Erfüllung. Auch der Touristenvernehr hat sich merklich gehoben, seit der rührige Westerwaldklub und andere Korpora-tionen die Borzüge des Westerwaldes als Wandergebiet ins rechte Licht gerücht haben. Erfreulicherweise findet nun auch der jo lange gemiedene und jo jehr verkannte hohe Westerwald mehr und mehr Berucksichtigung. Und das mit vollem Recht, benn Diefer Teil des Gebirges besitht eine gang eigenartige Schönheit, der weit und breit kaum ein Gegenstuck gegenüber gestellt werden

Je hoher man steigt, besto stiller wird es ringsum. Aber in dieser Einformigkeit liegt nichts Bedrückendes und Beangstigendes. Die weite Fernsicht und die klare Luft wirken bestelend und beruhigend, und eine fast anbächtige Naturstimmung überhommt ben Banberer, ber der höchsten Erhebung, dem Salzdurger Kopf zustredt. Mächtige Findlingsblöcke sind über die Höhen verstreut. Bon den Berggipfeln berab ziehen sich die schmalen Schutzhecken, zwische deren dunklen Linien sich hier und da ein Dorf verbirgt. Diefe Tannenhechen, die ftreifenformig in die Taler munden, bieten ben Ortichaften des rauhen, allen Stürmen ausgesetzten Gebietes einigen Erfat fur den fehlenden Bald, der in früheren Jahrhunderten diefe Boben bedechte und der Berftandnislofigheit und ber Sabgier milder Zeiten gum Opfer fiel.

So abgeschieden und weltentruckt biefes hable Sochland auch scheinen mag, so ist es boch neuerdings in bie Rachbarschaft guter Berkehrswege und Gienbahnlinien gerucht, und dadurch wird fein Besuch auch einem weniger ruftigen Wanderer ermög-

Es ift das umso erfreulicher, als gerade dieser Teil des Westerwalds, der nicht mit Unrecht als der charakteristischtes ganzen Gebirges galt, seiner Besonderheiten wegen die Ausemerksamkeit der Fremden sehr wohl in Anspruch nehmen sollte.

Bon Sachenburg, bas neben Marienberg vielfach als Ausgangsort für Banderungen in ben boben Befterwald gemahlt mird, ist es auch nicht mehr weit nach der sogenannten Kroppacher Schweiz in der nordwestlichen Ecke des Rassauerlands.
Es ist das ein kleines, von der Rister durchstossen Gebiet, dessen Aufrage und nicht die entserntelte Aehnsichkeit mit einer Schweizer Landschaft aber weist, das aber andererseits einen so überaus freundlichen Wechsel von Lieblichkeit und Romantik zeigt, daß sein Besuch wirklich empfohlen werden darf. Bor allem aber besitzt das Riftertal etwas, um das es getroft von viel bekannteren und lant gepriefenen Gegenden beneidet werden darf, eine Idulle, in ber Ratur und Menschenkunft ein Bild vollendeter Schönheit geschaffen haben: Aloster Marienstatt, die am rauschenden Flugden, in tiefiter Balbeinsamkeit gelegene altehrwurdige Biftergienferabtei.

Bar vieles noch gibt es im hohen Westerwald wie auch in den mittleren und unteren Gebietstellen des Gebirges, das gessehen und genossen zu werden verdient. Biel reiche Schönheit sindet sich hier, viel uraltes Volksgut in Sitte und Brauch, in Sage und Lied. Eine zuweisen derbe, immer aber reine und urwächsige Ratur webt und waltet in seinen Tälern und auf seinen Höhen und ein derber, kerniger Menschenichlag bestellt die heimische Scholle, getreu dem Vorbild der Bäter, aber doch nicht weltsremd und zeitentrückt. Bei aller Bescheidenheit Selbstbewußisen und Stolz, dei allem Ernste Herzensheiterkeit, bei aller Herbe Innigkeit und Wärme. — Das sind die Kennzeichen von Land und Volk, das ist die Eigenart des Westerwalds. Land und Bolk, das ift die Eigenart des Westerwalds.

Von Alah und fern.

Marienberg, 25. Juli. Die Raiferl. Oberpoftdirektion zu Frankfurt am Main teilt uns Nachstehendes zur Beröffentlichung mit : Die Biefbestellung bei den Postanstalten wird in der jetigen Beit, in der der Beftelldienst größtenteils durch ungeschulte Aushilfskräfte beforgt werden muß, ungemein erschweri und verzögert, wenn die Aufschriften der Sendungen ungureichend oder ungenau abgefaßt find. Es liegt daber im eigenften Intereffe aller Briefichreiber, in den Briefaufichriften außer der Strage itets auch die hausnummer, bei größeren Städten auch Stockwerk und Bebäudeteil -Border-, Hinter- oder Seitengebäude - anzugeben. Halt der Empfänger fich nur vorübergebend oder gum Besuch am Bestimmungsort auf, so ist es nötig, auch den Namen des Wohnungsinhabers hinzuzufügen, bei dem er fich aufhalt. Auf Briefen nach Berlin ift außerdem ftets der Postbegirk und die Rummer des Postamts (3. B. Berlin R. 2B. 6) niederzuschreiben, von dem die Sendung bestellt oder abgeholt wird. Bon größtem Wert fur die genaue Abfaffung der Briefaufschriften ift es, wenn ein jeder fich gewohnt, beim Schreiben feiner Briefe felbit in folden an nahe Bekannte oder Berwandte unter der Ortsangabe oder unter feiner Unterfdrift ftets Strafe, hausnummer ufw. feiner Wohnung anzugeben. Der Empfanger wird dadurch in den meiften Fallen von felbit veranlaßt, die ihm mitgeteilte Wohnungsangabe auch für die Aufschrift des Antwortbriefes anzuwenden; dadurch werden dann alle Irriumer bei der Bestellung des Briefes ferngehalten. Insbesondere sollten Beichafte, Banken usw. auch folche, die einen bedeutenden Poftverkehr haben und deshalb annehmen, daß fie bekannt find, mit ihrem Beifpiel vorangehen und es nicht verfaumen, im Ropfe ihrer Briefbogen und auf den Briefumichlägen neben den Angaben über Fernsprechnummer, Bankkonto usw. stets Strafe und Sausnummer ftark hervortretend niederichreiben ober pordrucken gu laffen. Auch fie muffen bedenken, daß in der jetigen Zeit beim Fehlen Diefer Angaben auf den an fie gerichteten Briefichaften Ber-zögerungen oder Berwechselungen durch Aushilfsbriefträger vorkommen könnnen.

- Der neue Posttarif tritt bekanntlich mit dem 1. August in Kraft. Er bringt die Erhöhung der Sage von 5 auf 71/2, 10 auf 15 und 20 auf auf 25 Pfennig. Um den Markenvorrat zu Ende gebrauchen gu können, werden vorerft Marken gu 21/2 Pfg neu ausgegeben, die auch in Seftchen bezogen werden können. Spater werden Markenhefte von 71/2 und 15 Pfennig-Marken folgen. Die Postanweisung und Drucksache haben binfichtlich des Portos keine Erhöhung erfahren, fondern find nach wie vor nach den bisherigen Portofaten gu frankieren. Es ift angunehmen, daß fich der Deutiche - vielleicht nach einem ein paar Tage wahrenden Murren - raich an die neuen Sage gewöhnen wird.

Limburg, ben 23. Juli. Um hiefigen Plage bielt heute der Berband der Raffauifchen landwirtschaftlichen Benoffenichaften e. B. gu Wiesbaden feinen 23. Berbandstag als zweite Kriegstagung ab. Bu derfelben waren annahernd 300 naffauische Benoffenschafter erichienen. Berbandsdirektor Petitjean-Wiesbaden berichtete an Sand der Statistik 1915 über die gunftige Ent. wickelung der Berbandsvereine, welche im Kriegsjahre 1915 durchweg beträchtliche Fortichritte gemacht hatten und fich eines gefunden Befchaftsftandes erfreuten. Der Berband gahlte heute 223 Genoffenschaften mit über 23 000 Mitgliedern. Die Berbandsvereine hatten 1915 26 Millionen Mark Betriebskapital und über 21/2 Millionen eigene Betriebsmittel. 1915 fei ein Umfat von 39 Millionen Mark nachgewiesen. Auch die Bentral-Institute des Berbandes, nämlich die Genossenschafts-bank für Sessen-Rassau für Geld- und die Zentral-Einund Berkaufsgenoffenschaft für Baren-Berkehr hatten im zweiten Kriegsjahr eine gunftige Entwicklung gemen. Auf Antrag der Berbandsausschußmitglie Reichstagsabgeordneter Burgermeifter Sepp . Seelbach und Landwirt Sarhmann . Niederneifen murde dem Berbandsvorstand einstimmig Entlastung erteilt und die jagungsgemäß ausscheidenden Berbandsausschußmit-glieder wiedergewählt. Hierauf hielt General-Sekretar Bernning vom Reichsverband der deutschen landwirt. daftlichen Genoffenschaften Berlin den angekundigten Bortrag über "die Arbeiten der Benoffenichaften mahrend und ihre Aufgaben nach dem Kriege", und Berbandsrevifor Dr. Chelius = Biesbaden berichtete über das gunftige Ergebnis der Bereins-Revisionen. Rach über dreiftundiger Dauer murde der erhebend und inftruktip verlaufene Berbandstag von dem Borfigenden gefchloffen.

Franffurt, 25. Juli. Bleich anderen Stadten wird nun auch Frankfurt eine Kriegsausstellung veranstalten und zwar von Mitte August bis Mitte Ohtober. Als Musitellungsplat hat man den Solzhauferpark gemahlt. Auf dem großen Biefenplat wird gegenwartig mit dem Aufrichten der Ausstellungsbaulichkeiten begonnen. Die Frankfurter Beranstaltung wird besonders reichhaltig fein. Außer den intereffanten Beuteftucken des Kriegs. und Marineministeriums werden sich auch die Stadt Frankfurt, die Frankfurter Militarbehörde und die Bermundeten- und Kriegsfürforge in hervorragendem Dage an der Ausstellung beteiligen. Beranftalterin ift das Rote Rreug, deffen Aufgaben auch die Einnah-

men zugute kommen follen.

Roln, 27. Juli Beute nachmittag ereignete fich auf dem Bahnhof Roln-Ehrenfeld ein ichweres Gifenbahnungliich. Bier Bagen eines von Machen kommenben Personenzuges entgleisten. Zwei Personen blieben auf der Stelle tot und 20 murden schwer verletzt. Eine größere Ungahl Fahrgafte erlitt leichtere Berlegungen.

Einmach-Gläser

1/4	Liter	Gläser	Stück	9	Pfg.
	"	,	,,	12	"
1 2 3 4	,,	,	"	14	"
1	"	,,	"	16	"
11		,,	"	22	"
3		117020		45	

Gelee-Gläser, konisch

1/4 Liter Gläser Stück 13 Pfg.

3|8 Liter Gläfer Stück 15 Pfg.

Honig=Gläser 1 Pfd.

Einkoch-Gläser marke "Westfa"

Glasdeckel. Gummiring und Klammer

1/2	Liter	Gläser	Stück	70	Pfg.
3 4		"	"		"
1	"	,,	"	90	
11	2 ,,	12.	"		Mk.
2		.,	"	1.10	"

Warenhaus S. Rosenau Kachenburg.

Zufall

kauften wir ein Lager in

Sonn- und Werktags-Bojen, Sommer-Joppen, blauen Jaden und Hosen, Gardinenstoffe, Bettzeuge, Bettdamaft, Bettbarchende und andere Urtikel, welche wir

gu mäßigen Preifen aogeven.

Benuten Sie diese gunftige Belegenheit! Un Biederverkaufer konnen keine Baren mehr abgegeben merden.

Bis Ende dieses Monats noch alle Artikel

ohne Bezugsschein.

P. Fröhlich, Rachenburg.

Centrifugen

große Gendung angekommen.

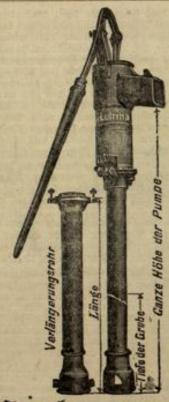
C. von Saint George, Bachenburg.

Bergrößerungen von Photographien sowie Broschen, Medaillons nach gewünschtem Bilde liefert prompt und billigst Carl Bungeroth, Sachenburg.

Futter für Pferde, Rühe, Schweine und Sühner fowie in künstlichem Dünger

wieder etwas am Lager. Carl Muller Soune. Broppach,

Bahnhof Ingelbach, Fernfprecher Rr. 8, Umt Altenkirchen (Westerwald).



Jauchepumpen

mit Talcum-Fettkolben, in allen Größen vorrätig.

Jauchefässer

aus Lerchenholz und verginktem Eifenbled.

Carl Fischer, Sachenburg.

Sommerkleider=
und Blusenstosse,
und Blusenstosse,
und Blusenstosse,
baumwollene Soden und Strümpse
empsehlen preiswert

S. Zuckneier,
Sachenburg.

Taschenuhren

mit und ohne Leuchtblatt,

Regulateure u. Weckeruhren,

empfiehlt in grosser Auswahl

Ernst Schulte,

Uhrmacher, Hachenburg.

Jede Uhr kann in eigener Werkstatt leuchtend gemacht werden.

Fernruf Rr. 85 Sachenburg Feruruf Rr. 85

empfiehlt in reicher Auswahl, durch Erfparung hoher Geschäftsunkoften gu maßigen Preifen :

Manufakturwaren, Herrens, Knabens und Damenkleider, Rahmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen, Centrifugen, Möbel, Betten und vollständige Ausstattungen — Rinderwagen, Fahrräder, Pflüge.

Mehrere gebrauchte, tadellos nahende Majdinen - besonders billig -

00000000000000000

Kaufhaus Louis Friedemann,

Bachenburg.

Reelle und aufmerkfame Bedienung. Rur gute und preiswerte Ware ift mein ftrengftes Beschäftspringip.

Rleider= und Blusenstoffe einfarbig, kariert und gestreift.

Rleider= und Schürzen=Siamofen,

Unterrockstoffe,
Semdenbiber und Nessel,
Bettzeuge
in Siamosen, Biber, Katun und Damaste.

Herren=, Burschen= und Kinder=
Unzüge

sowie Hosen
in Burkin, Manchester und Eisensest.

Bettbarchente, Bettsedern,
komplette Betten, Nöbel.

Prima

Schmierseife

nur noch bis 31 Juli, per Pfd. 70 Pfg., in 22 Pfd. Eimer gegen Rachnahme oder Borauszahlung.

Georg Zehner, Wiesbaden, Bismardring 6.

aller Urt kaufen Sie gut und billig bet August Schwarz Marienberg.